

# GESTALTUNG VON INKLUSIVEN PROJEKTEN

## Weshalb sind Anstrengungen für Inklusion unerlässlich?



### Zur Lebenswelt von Menschen mit Behinderungen

- Leben und Arbeiten in abgeschlossenen Systemen / gesellschaftlicher Ausschluss
- Aktivitäten und Kontakte außerhalb dieser Systeme sind fast unmöglich
- Beziehungen zu großen Teilen professioneller Natur und auf Abhängigkeiten beruhend
- Zugänge zur aktiven Teilhabe und Kommunikation sind oft versperrt
- Eingeschränkte Selbstbestimmung aufgrund von mangelnden Unterstützungsressourcen
- strukturelle und kommunikative Barrieren verhindern gesellschaftliche Teilhabe
-

## ZUR UMSETZUNG INKLUSIVER PROJEKTE

### Wozu inklusive Projekte?

- Barrieren identifizieren und abbauen, um Teilhabe zu befördern
- Brücken bauen und Zugänge schaffen
- Neue Erfahrungsräume eröffnen und dadurch das Möglichkeitenspektrum erweitern
- Selbstbestimmte Lebensgestaltung ermöglichen
- Beziehungsfelder ermöglichen, die nicht auf professionellen Machtgefällen beruhen
- 

**Inklusive Projekte sollten stets die gesellschaftliche Teilhabe und Selbstbestimmung v**

## KERNFRAGEN:

- In welchem Feld ist unser Projekt tätig bzw. wo wollen wir tätig werden?
- Wie können wir unser Angebot inklusiver gestalten?
- Welche Barrieren verhindern Teilhabe an unseren Angeboten?
- Welche Veränderungen müssen wir vornehmen, um diese Barrieren abzubauen?
- Wie können Menschen mit Behinderung in die Planung und Durchführung des Projektes miteinbezogen werden?
- Wer sind die relevanten Stakeholder in unserem Feld?
- Existieren schon ähnliche Projekte?

# PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG INKUSIVER PROJEKTE

## PROAKTIVE NETZWERKARBEIT

- Kooperationen und Netzwerke möglichst breit aufstellen
- Kontaktaufbau mit relevanten Institutionen und Stakeholdern
- Ressourcen des Sozialraums identifizieren und miteinbeziehen
- Begleitung durch Experten im Feld

## PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG INKUSIVER PROJEKTE

### EINBEZIEHUNG DER ZIELGRUPPE

- Menschen mit Behinderungen sind Experten ihres eigenen Lebens
- Bedarfe und Barrieren identifizieren
- Nicht nur mit, sondern auch durch das Projekt Teilhabe befördern
- Ohne Proaktive Netzwerkarbeit sind die Projekte nur schwer denkbar

# PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG INKUSIVER PROJEKTE

## ORGANISATIONSENTWICKLUNG

- Fördermittel aufstellen
- strukturelle und personelle Ressourcen und Barrieren identifizieren
- Unterstützungssysteme installieren
- Umfassender Organisationsentwicklungsprozess mit dem Ziel Teilhabe zu ermöglichen
- Etablierung einer inklusiven Kultur die sich der Vielfalt zuwendet
- Entwicklung inklusiver Strukturen und Praktiken

## PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG INKUSIVER PROJEKTE

### SENSIBILISIERUNG DER MITARBEITER

- Inklusion als Haltung (Anerkennung von Verschiedenheit, Gleichwertigkeit)
- Umgang mit Diversität (Unterschiedliche Bedarfe und Bedürfnisse)
- Beziehungsgestaltung (Begegnung auf Augenhöhe)
- Kommunikation (Leichte Sprache)
- Wissen um Behinderungsarten und ihre Auswirkungen



## **BARRIEREFREIHEIT**

**Etablierung einer inklusiven Kultur die Barrieren identifiziert und abbaut und unter Einbe**

Barrieren sind so vielfältig, wie die Menschen, die von ihnen behindert werden!

- Strukturell (gesellschaftliche Lebensbedingungen, bauliche Barrieren)
- Werteorientiert (Entwicklung einer Haltung, die auf Menschlichkeit beruht)
- Kommunikativ (gewalt- und barrierefreie Sprache)
- Relational (Abbau von Machtstrukturen, Begegnung auf Augenhöhe)

**Barrierefreiheit und Inklusion sind keine Sonderthemen sondern betreffen JEDEN!!!!**

## KONTAKT

**Mag. Stefan Armoneit**

MAIL: [stefan.armoneit@biv-integrativ.at](mailto:stefan.armoneit@biv-integrativ.at)

TEL.: +43 676 4200806

[www.armoneit.at](http://www.armoneit.at)

[www.biv-integrativ.at](http://www.biv-integrativ.at)